

azpp

Ausbildungszentrum für
Psychoanalytische Psychotherapie

**Grundkurs
Psychoanalytische
Psychotherapie**

3-Jahreskurs

Theoretische, kasuistische und generische Kurse

Grundkurs 2018_2021_1

1. Jahreskurs WS 2018 – SS 2019

Theoretische, kasuistische und generische Kurse im Wintersemester 2018/19 und Sommersemester 2019

Ort und Zeit

Die **Seminare** finden im Raum an der Therwilerstrasse 3, 4054 Basel, jeweils dienstags 19.45-21.15 Uhr statt. Beginn am **16. Oktober 2018**.

Die **Blockseminare** finden samstags statt, ebenfalls an der Therwilerstrasse 3, 4054 Basel, jeweils von **09.00 – 14.30 Uhr**.

Der **2. Generische Kurs** findet am **01.12.2018** in der **UPK Basel** statt.

Der **3. Generische Kurs** findet am **07.09.2019** statt und wird vom **PSZ in Zürich** organisiert, nähere Angaben folgen im Verlauf des Kursjahres.

Der **Kasuistikblock** findet ebenfalls samstags, von **09.00 – 13.00 Uhr** statt.

Der 1. Jahreskurs ist thematisch auf eine Annäherung an die psychoanalytische Theorie des Unbewussten, des psychischen Konfliktes und der unbewusst stattfindenden Verarbeitungsvorgänge ausgerichtet. Im 2. Jahreskurs werden die Themen der psychischen Struktur und der entsprechenden Krankheitslehre und Diagnostik der Psychoanalyse im Zentrum stehen. Im 3. Jahr wird es schwerpunktmässig um behandlungstechnische Aspekte gehen.

Sie werden per E-Mail rechtzeitig vor dem jeweiligen Seminar von den DozentInnen direkt das detaillierte Kursprogramm mit den Literaturangaben erhalten.

Die Generischen Kurse sind für die Psychologinnen und Psychologen obligatorisch, für die Ärzte und Ärztinnen ist die Teilnahme fakultativ.

Übersicht 1. Jahreskurs WS 2018/19 SS 2019

Einführungsabend

16.10.2018

Marianne Winterhalter

Grundbegriffe I: Das Unbewusste

23.10.,30.10.,06.11.,13.11.2018

Marianne Winterhalter

Setting und Raumen I: Abstinenz und Neutralität

20.11., 27.11., 04.12., 11.12.2018

Joachim Küchenhoff, Nadja Händel

2. Generischer Kurs: Grundlegende Kenntnisse anderer psychotherapeutischer Ansätze

01.12.2018

Angaben folgen

Evaluationssitzung I

18.12.2018

alle Teilnehmenden und bisherigen Dozenten

Traum I

08.01., 15.01., 22.01., 29.01.2019

Tibor Klaber

Ethische Fragen

Block: 19.01.2019

Daniel Sollberger, Marianne Winterhalter

Kasuistik I

05.02.2019

Manuel Horlacher

Grundbegriffe II: Trieb, Abwehr, Symptom

12.02.,19.02.,26.02.,19.03.,26.03.2019

Martha Stähelin

Übertragung und Gegenübertragung I

02.04.,09.04.,07.05.,14.05.2019

Julia Besch, Nadja Händel

Grundbegriffe III: Strukturtheorie und Narzissmus

21.05.,28.05.,04.06.,11.06.,25.06.2019

Christian Kläui, Andrea Grether

Kasuistik

Block: 22.06.2019

Julia Besch, Thorsten Jakobsen, Susanne Toepfer

Behandlungstechnik I: Erstinterview

13.08.,20.08.,27.08.,10.09.2019

Claudia Gramespacher

3. Generischer Kurs: Grundkenntnisse über das Rechts-, Sozial- und Gesundheitswesen und seine Institutionen

07.09.2019

Angaben folgen

Biografische Zeit

Block: 14.09.2019

Susanne Toepfer, Julia Pestalozzi, Suzanne Kyburz

Kasuistik II

17.09.2019

Regine Mahrer

Evaluationssitzung II

24.09.2019

alle Kursteilnehmenden, Dozentinnen und Dozenten

1. Jahreskurs WS 2018/19 / SS 2019

Einführungsabend

16.10.2018

Marianne Winterhalter

Information und Diskussion zu zentralen inhaltlichen und organisatorischen Fragen betreffend der Seminare und der Gruppe.

Grundbegriffe I: Das Unbewusste

23.10.,30.10.,06.11.,13.11.2018

Marianne Winterhalter

Die Theorie und die Praxis der psychoanalytischen Therapie basiert auf der Annahme des Unbewussten. Was das heisst, wollen wir anhand eines einleitenden Überblicks über das Theoriegebäude der Psychoanalyse skizzieren.

Was nun ist das Unbewusste? Wie können wir etwas davon wissen? Wie äussert es sich?

Die sogenannten Fehlleistungen - als Manifestationen des Unbewussten - dienen uns als Einstieg in das Thema. Im Weiteren behandeln wir Freud's topologisches Verständnis des Unbewussten.

Setting und Rahmen I: Abstinenz und Neutralität

20.11.,27.11.,04.12.,11.12.2018 Joachim Küchenhoff, Nadja Händel

Mit dem Begriff der psychoanalytischen Haltung wird die grundlegende Einstellung der psychoanalytisch arbeitenden Therapeuten und Therapeutinnen umschrieben. Sich mit der psychoanalytischen Haltung zu befassen heisst deshalb, sich mit den Grundlagen der psychoanalytischen Praxis vertraut zu machen. Wie immer in der Psychoanalyse sind Theorie und Praxis dabei eng miteinander verwoben: die Haltung wurzelt in Grundsätzen psychoanalytischer Theorie, aber sie erweist sich praktisch und konkret.

Das Seminar soll Antworten finden u.a. auf folgende Fragen:

- Wie lässt sich die psychoanalytische Haltung beschreiben?
- Welchen Erkenntnisgewinn bietet sie?
- Ist sie an spezifische Settings gebunden oder in einem breiten Spektrum klinischer Felder nützlich?
- Worin ist die psychoanalytische Haltung abstinenz und in welcher Hinsicht ist sie besonders engagiert?

Grundlage des gemeinsamen Gesprächs bilden Texte, die vorbereitend gelesen werden sollten. Doch nicht aus der Theorie allein soll sich das Konzept der psychoanalytischen Haltung klären, sondern aus dem Gespräch über die eigene klinische Praxis.

2. Generischer Kurs: Grundlegende Kenntnisse anderer psychotherapeutischer Ansätze

01.12.2018 Samstagsveranstaltung

Veranstaltungsort: UPK Basel. Genauere Angaben folgen.

Weihnachtsferien vom 22.12.2018 bis 05.01.2018

Evaluationssitzung I

18.12.2018 alle Kursteilnehmenden und bisherigen DozentInnen

Traum I

08.01.,15.01.,22.01.,29.01.2019 Tibor Kläber

Freuds "Traumdeutung" gehört zum Fundament des psychoanalytischen Denkens. Träume seien Hüter des Schlafes, der Königsweg zum Unbewussten und enthielten die Erfüllung infantiler Wünsche. Zu den Mechanismen der Traumbildung gehören der Tagesrest, die Verdichtung, Verschiebung, Symbolbildung, Verkehrung ins Gegenteil und unter dem Einfluss der Traumzensur die sekundäre Bearbeitung. Nachdem wir die basalen Begriffe unter der Verwendung des Initialtraumes der Psychoanalyse - dem Traum von Irmas Injektion - kennengelernt haben, wenden wir uns unter Berücksichtigung der Weiterentwicklung der Traumtheorie der Betrachtung des Traumes unter fünf verschiedenen Gesichtspunkten zu:

1. die emotionale Bewegung im Traum
2. die Psychodynamik des Traumes
3. das Verständnis des Traumes als intersubjektives analytisches Ereignis
4. die Abwehrmechanismen im Traum
5. die ich-strukturellen Aspekte des Traumes unter Berücksichtigung von Patienten mit niedrigem Strukturniveau.

Ich bitte die Teilnehmer/innen, Träume aus der eigenen Praxis zu berichten.

Ethische Fragen

Block: 19.01.2019 Daniel Sollberger, Marianne Winterhalter

Ziele:

- Basale Kenntnis des Gegenstands der philosophischen Ethik (menschliches Handeln, das Sollen und Modelle dessen normativer Begründung) sowie medizinethischer Grundbegriffe (Vier-Prinzipien-Modell von Beauchamps und Childress);
- Kenntnis der gesetzlichen und standesrechtlichen Rahmenbedingungen für die psychoanalytische Psychotherapie;
- Sensibilisierung für ethische Dilemmata bzw. Entgleisungsrisiken in der psychoanalytischen Psychotherapie;
- Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in der Psychiatrie (Zwangsmassnahmen wie Fürsorgerische Unterbringung, Zwangsmedikation, Fixierungen; Schweigepflicht und Transparenz gegenüber Dritten wie Krankenkassen, IV und anderen Versicherungen etc.)
- Diskussion philosophisch-ethischer Fragestellungen in der psychoanalytischen Theorie und Praxis (kategorischer Imperativ und Über-Ich; Verpflichtung auf das Unbewusste; Abstinenz und Fürsorge, Therapie und Betreuung etc.)

Kasuistik I

05.02.2019 Manuel Horlacher

Fasnachtsferien vom 02.03.2019 bis 16.03.2019

Grundbegriffe II: Trieb, Abwehr, Symptom

12.02.,19.02.,26.02.,19.03.,26.03.2018

Martha Staehelin

Das **Symptom** bringt den Patienten in die Behandlung **und** ist der Psychoanalyse Material. Material, das, so die psychoanalytische Theorie des Symptoms, uns verschlüsselt als Kompromissbildung entgegentritt und auf unbewusste Konflikte verweist. Kompromiss und Konflikt sind Begriffe, die sich auf Kräfte beziehen, die verschiedene Richtungen verfolgen.

In der Psychoanalyse ist die zentralste Kraft jene des **Trieb**s. Eine ihr entgegengesetzte ist jene der **Abwehr**. Wir werden uns alle drei Begriffe theoretisch zu erarbeiten versuchen und, da wir als Ausgangspunkt das Symptom nehmen, klinisches Material miteinbeziehen.

Frühjahrsferien vom 13.04.2019 bis 27.04.2019

Übertragung und Gegenübertragung I

02.04.,09.04.,07.05.,14.05.2019

Julia Besch, Nadja Händel

Die Übertragung ist eine bei der psychoanalytischen Therapie unvermeidliche und unbewusste Erscheinung. Sie ist ein Konzept einer besonderen Art von Objektbeziehung und beinhaltet die Dynamik in der Beziehung zwischen Patient und Therapeut. Die Gegenübertragung ist die vorbewusste und unbewusste Antwort des Therapeuten darauf. Beide Begriffe haben in der psychoanalytischen Theorie und Technik eine lange Geschichte. Allen unterschiedlichen Auffassungen von Gegenübertragung, die es heute gibt, bleibt aber der gemeinsame Gedanke, dass die Subjektivität des Analytikers einen wertvollen Weg darstellt, das Unbewusste des Patienten zu verstehen. Die analytische Beziehung als Ganze ist zunehmend in den Mittelpunkt der Betrachtung getreten.

Grundbegriffe III: Strukturtheorie und Narzissmus

21.05.,28.05.,04.06.,11.06.,25.06.2019 Christian Kläui, Andrea Grether

Die Theorie des Narzissmus und die Strukturtheorie geben die Voraussetzungen, um klinische Phänomene einzuordnen und in ihrem Zusammenhang mit Charakter und Persönlichkeit eines Menschen zu verstehen. Ausgehend vom einfachsten Modell des Reflexbogens, das Freud in seinem Buch „Die Traumdeutung“ entwickelt hat, wollen wir die beiden grundlegenden Strukturmodelle der Psychoanalyse kennenlernen, dasjenige von Ubw, Vbw, Bw und dasjenige von Es, Ich, Über-Ich. Die Theorie des Narzissmus vermittelt zwischen beiden Modellen und eröffnet ein Verständnis für die derzeit stark diskutierten Fragen der intersubjektiven Einbettung des Menschen und gibt überdies eine Theorie der Liebesbeziehung.

Kasuistik

Block:22.06.2019

Julia Besch, Thorsten Jakobsen, Susanne Toepfer

Sommerferien vom 29.06.2019 bis 10.08.2019

Behandlungstechnik I: Erstinterview

13.08.,20.08.,27.08.,10.09.2019

Claudia Gramespacher

Das Erstinterview und die Vorgespräche allgemein dienen nicht einfach der Informationserhebung und der Vereinbarung des Settings. Sondern diese Gespräche sind ein Ereignis, das den analytischen Raum überhaupt erst schafft und den weiteren Verlauf der Behandlung bahnt. Im Nachhinein lässt sich manchmal feststellen, dass diese Gespräche die psychoanalytische Therapie in verdichteter Form im Voraus abbilden.

Wie das geschieht, besprechen wir anhand der Literatur – der Unterschied zur Anamneseerhebung, die bewusste und die unbewusste Ebene, psychoanalytische Diagnostik, Indikationsstellung – und anhand praktischer Beispiele aus dem TeilnehmerInnenkreis.

3. Generischer Kurs: Grundkenntnisse über das Rechts-, Sozial- und Gesundheitswesen und seine Institutionen

07.09.2019 Samstagsveranstaltung

Veranstaltungsort: PSZ Zürich

Genauere Angaben folgen

Biografische Zeit

Block: 14.09.2019 Susanne Toepfer, Julia Pestalozzi, Suzanne Kyburz

Dieser Samstagsblock ist in drei Doppelstunden, entsprechend der folgenden drei Entwicklungsphasen, eingeteilt:

Spätere Kindheit (Latenz)
Pubertät / Adoleszenz
Alter

Susanne Toepfer
Julia Pestalozzi
Suzanne Kyburz

Kasuistik II

17.09.2019

Regine Mahrer

Evaluationssitzung II

24.09.2019

alle Kursteilnehmenden, Dozentinnen und Dozenten